

Dobzheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembach, Dobzheim.

Amts-Blatt.

Geschäftsstelle: Römergasse 14.
Fernsprecher-Ruf: Nr. 732 (Amt Wiesb.).

Wöchentliche Beilage: 8 Seit. illustr. Unterhaltungs-Blätter.
Außerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.
Erscheint: Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis: 40 Pf. monatlich frei Haus, 35 Pf. bei Abholung,
40 Pf. bez. 1.20 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle
deutsche Postanstalten. — Bestellungen werden jederzeit in der
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegengenommen.



Anzeigen-Preise: Die halbspaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pf., im Reklamenteil 20 Pf. Ganze, halbe, dritte und
vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.
Als besondere Vergünstigung für ständige Bezüge: Wohnungs-
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 75.

Dienstag, den 29. Juni 1915.

15. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Nach der Bundesratsverordnung vom 17. Juni
sind Kaufverträge über

- Roggen, Weizen, Spelz (Dinkel, Fesen), Emmer,
Eintorn, Hafer, Gerste, allein oder mit ande-
rem Getreide gemengt, ferner Mischfrucht,
worin sich Hafer befindet, aus der inländischen
Ernte des Jahres 1915,
- Futtermittel aus der inländischen Ernte des
Jahres 1915, die der Bekanntmachung über
den Verkehr mit Futtermittel vom 31. März
1915 (Reichsgesetzbl. S. 195) unterliegen,
- Rohrzucker, soweit die Beträge nach dem 31.
August 1915 zu erfüllen sind,

wichtig. Dies gilt auch für Verträge, die vor In-
tritt dieser Verordnung geschlossen sind.

Dobzheim, den 21. Juni 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst

Bekanntmachung.

Die Lagerung von Heu sowie die Aufstellung
von Getreidegarben in der Nähe von Eisenbahn-
linien ist möglichst einzuschränken und nicht länger
auszudehnen, als es zum Trocknen unbedingt nötig
ist, um die Gefahr einer Entzündung durch Funken-
entwurf der Lokomotive oder durch Fahrlässigkeit
der Reisenden zu verhüten.

Wird veröffentlicht.

Dobzheim, den 3. Juni 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Die Bestimmung, daß nach §§ 2 und 5 der
Bekanntmachung des Reichsanzeigers vom 29. April
1915 (R.-G.-Bl. S. 275) die Verwendung von Del-
en aus den Jagdböden bei Vermeidung einer
Geldstrafe bis zu 150 Mk. verboten ist, ist ver-
treten im Publikum noch wenig bekannt.

Wird veröffentlicht.

Sporthorst, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Kriegs-Unterstützung
für die erste Hälfte des Juli an die
Familien der zum Kriegsdienst eingezogenen
Soldaten findet wie folgt statt:

Donnerstag, den 1. Juli 1915 von 8^{1/2} bis
1 Uhr vorm. und von 3—5 Uhr nachm.,
bei der hiesigen Gemeindekasse.

Die nicht erhobenen Beträge können zu einer
späteren Zeit nicht ausbezahlt werden.

Für andere Zahlungen ist die Gemeindekasse
an diesen Tagen geschlossen.

Die Auszahlung der Mietgelder für
Juni erfolgt Freitag, den 2. Juli, von
8^{1/2}—1 Uhr vorm. und 3—5 Uhr nachm.

Dobzheim, den 29. Juni 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Die Renterquittungen für den Monat Juli
können Mittwoch, den 30. d. Mts., nachmittags
von 6—8 Uhr, im Rathaus, Zimmer 4, vorgelegt
werden.

Dobzheim, den 29. Juni 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Während der Dauer des Krieges wird bei
Ausbruch eines Brandes Alarm durch anhalten-
des Sturmläutens gegeben. Auf diesen Alarm hin
haben sich alle Bürger, welche zur Freiwilligen-
oder Pflichtfeuerwehr gehören, zum Rathaus zu
begeben. Auf Alarm nur durch kurzes Sturm-
läuten — 7 Schläge mit Abständen hintereinander —
begeben sich sofort sämtliche noch anwesende Mit-
glieder der Feiw. Feuerwehr zum Rathaus.

Dobzheim, den 21. Juni 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Gemäß § 11 der Maß- und Gewichtsordnung
vom 30. Mai 1908 müssen die dem eichpflichtigen
Verkehr dienenden Meßgeräte, wie Längen- und
Flächmaßstäbe, Meßwerkzeuge, Höhlmaße, Ge-
wichte und Wagen unter 3000 Kilogramm Trag-
fähigkeit alle 2 Jahre zur Nach Eichung vorgelegt
werden.

Für den Bezirk der Gemeinde Dobzheim findet
die Nach Eichung in der Zeit vom 26. Juni bis
7. Juli cr. einschließlich in der Schule an der Neu-
gasse statt.

Die Einlieferung der Gegenstände kann täglich
mit Ausnahme Donnerstags stets von
8—12 Uhr vormittags

erfolgen. Nachmittags und Donnerstags ist die
Eichstelle geschlossen.

Alle Gewerbetreibenden, Großhandlungen, Fabrik-
betriebe und Landwirte, sofern sie irgendwelche
Erzeugnisse nach Maß oder Gewicht verkaufen oder
den Umfang von Leistungen dadurch bestimmen,
werden hierdurch aufgefordert, ihre eichpflichtigen
Meßgeräte in den angegebenen Nach Eichungslokalen
zur festgesetzten Zeit gereinigt vorzulegen. Unge-
reinigte Gegenstände werden zurückgewiesen. Die
Rückgabe der Gegenstände erfolgt nur gegen Er-
stattung der Eichgebühren.

Wer seine Meßgeräte an den festgesetzten Tagen
nicht an der Nach Eichungsstelle vorlegt oder seine
Biehwage nicht rechtzeitig anmeldet, kann später
nicht mehr berücksichtigt werden und muß dann
seine Meßgeräte bei dem königlichen Eichamt in
Wiesbaden zur Nach Eichung vorlegen bzw. an-
melden, wodurch dann größere Kosten entstehen.

Nach beendeter Nach Eichung werden polizei-
liche Revisionen vorgenommen. Gewerbetreibende
usw., die von den Nach Eichungstagen keinen oder
unzureichenden Gebrauch machen, werden besonders
eingehend revidiert werden. Gemäß § 22 der Maß-
und Gewichtsordnung wird mit Geldstrafe bis zu
150 Mark oder mit Haft bestraft, wer den Vor-
schriften der Maß- und Gewichtsordnung zuwider-
handelt. Neben der Strafe ist auf die Unbrauch-
barmachung oder die Einziehung der vorschrifts-
widrigen Meßgeräte zu erkennen, auch kann deren
Vernichtung ausgesprochen werden.

Sporthorst, Bürgermeister.

Deutschland, Deutschland über alles.

Kriegsnovelle von Hermann Sturm.

(Nachdruck verboten)

Alle Vorkehrungen für diesen Verwundeten-
transport waren so vorzüglich getroffen, daß der
Sanitätszug bereits am Bohnhofs hielt, als die
Sanitätswagen mit den Verwundeten aus dem
Lazarett eintrafen. Als bald wurden sie auch
in die sehr gut eingerichteten Bette, denn alle schwerer
Verwundeten wurden, damit sich ihr Zustand nicht
verschlimmerte, in mit allen sanitären Vorsichtsmaß-
nahmen versehenen Feldbetten im Sanitätszuge weiter
befördert.

Als Bernhards gerade noch diese guten Ein-
richtungen des Sanitätszuges bewunderte, trat plötz-
lich ein alter Freund der Kommerzienrat Baum-
garten mit der Binde des Roten Kreuzes am Arme
in die Wagentüre und sah nach der Ordnung im
Lazarett. Natürlich hatte Baumgarten, der den
Lazarett einer allgemeinen Musterung unterzog, nicht
den verwundeten, im Feldbett liegenden Jugend-
mann Bernhards erkannt, aber Bernhards hatte
deutlicher den Kommerzienrat Baumgarten
erkannt und rief ihn sofort laut an: „Baumgarten,
dein Freund, erkennst Du Deinen Schulkameraden
Bernhards nicht wieder?“

Baumgarten stutzte nur einen Augenblick, dann

erkannte er sofort Bernhards und begrüßte ihn
herzlich durch eine Umarmung.

„Hoffentlich bist Du nicht gar zu schwer ver-
wundet,“ fragte er dann teilnehmend.

„Ach, es ist nur ein Schuß durch die Muskeln
des Schenkels, keine Knochenverletzung dabei“, er-
widerte Bernhards, „aber die Heilung geht sehr
langsam vonstatten, weil ich kein Jüngling bin.“

„Da mußt Du umso eifriger gepflegt werden,
mein Lieber, und wir werden Dich bestens versorgen,“
sagte Baumgarten. „Meine Tochter Irene ist als
Krankenpflegerin hier mit im Zuge, ich werde Dich
Ihrer besonderen Obhut empfehlen.“

Eben trat auch Irene Baumgarten in den
Wagen und das junge Mädchen erkannte sofort mit
ihren scharfen Augen den alten Freund ihres Vaters,
Professor Bernhards, wieder, begrüßte ihn herzlich
und bemühte sich um ihn.

„Und nun mußt Du uns auch etwas von der
Schlacht erzählen, in der Du verwundet wurdest,“
bat Baumgarten. „Und dann vor allen Dingen
eine Frage: Wie geht es unserem Freunde Trau-
müller?“

„Bis auf einen unbedeutenden Streifschuß wund,
geht es Theodor Traumüller gut, sehr gut,“ be-
richtete Bernhards lebhaft. „Traumüller hat sich
in dem Gefechte sehr ausgezeichnet, er führte zuletzt
unsere kleine todesmutige Schar ganz allein. Der
General selbst hat Traumüllers Tüchtigkeit gelobt

und ihn sofort zum Unteroffizier ernannt und wird
ihn wahrscheinlich zu einer Auszeichnung empfehlen.
Aber das ist noch nicht alles, was von Traumüller
zu berichten ist. Traumüller hat vor den Offizieren
des Regiments schildern müssen, wie es die kleine
zuletzt von ihm geführte Schar der Kriegsfreiwilligen
vollbracht, ein ganzes französisches Bataillon zu
überfallen und zeitweise zurückzutreiben. Das hat
dem Oberst gut gefallen, daß er Traumüller ge-
fragt hat, ob er Berufsoffizier werden will. Trau-
müller hat Ja gesagt und ist sofort vom Oberst
zum Portepeeführer ernannt worden. Hier habe
ich den Brief von Traumüller, in dem er mir alles
berichtet, Du kannst ihn lesen und Deine Fräulein
Tochter auch. In dem Briefe steht auch, daß der
Herr Hauptmann von Bornheim, Dein Schwieger-
sohn, noch gesund und wohl ist.“

„Vater, lieber Vater, welche herrlichen Nach-
richten von Herrn Traumüller,“ jauchzte Irene
Baumgarten förmlich auf und wie im Freuden-
rausch eines großen Glücksgefühles fiel sie ihrem
Vater um den Hals. „Und Hauptmann von Born-
heim ist auch noch gesund und wohl,“ setzte sie dann
rasch hinzu, um das, was sie jetzt durch ihre über-
große Freude über Traumüllers Glück von ihrem
Empfinden verraten hatte, wieder zu verbergen.
„Wir müssen das gleich nach Hause depeeschieren,
falls es Bornheim nicht schon getan.“

(Fortsetzung folgt.)

Englands Finanzen im Lichte der neuen englischen Kriegganleihe.

Da die Dauer und der Ausgang des Weltkrieges nicht nur im allgemeinen, sondern auch in bezug auf das besondere Kriegsverhältnis zwischen England und Deutschland sehr von Englands Finanzkräften abhängen dürfte, denn England braucht für den Weltkrieg nicht nur selbst Riesensummen, sondern auch alle Bundesgenossen Englands im Weltkrieg wollen fortwährend „Milliarden“ von England als Kriegsunterstützungen haben, so muß man den Zustand der englischen Finanzen unter der Einwirkung der neuen englischen Kriegganleihe näher prüfen. An sich ist schon die Tatsache, daß England für die neue Kriegganleihe den Zinsfuß von $3\frac{1}{2}$ Prozent auf $4\frac{1}{2}$ Prozent erhöht hat, der Beweis dafür, daß es in England gar nicht mehr so viel flüssiges Geld gibt, als man in England vorgab, zu besitzen. Aber man muß auch die Art und Weise, wie die englischen Kriegganleihen zustande kommen, näher ins Auge fassen, und die täglichen Riesenausgaben Englands für sein Heer und seine Flotte in Erwägung ziehen, um sich ein Bild von der englischen Finanzlage und der drohenden Geldknappheit zu machen. England hat im November vorigen Jahres eine Anleihe von 350 Millionen Pfund Sterling aufgenommen, die mit ganz besonderer Unterstützung der Bank von England durch sehr bequeme Vorstöße an die Reichsbank zustande gekommen ist, und hat sich in der Folge mit kurzfristigen Schatzscheinen beholfen, die im Betrage von 283 Millionen Pfund Sterling abgesetzt worden sind. Dieser Weg ist aber weiter nicht gangbar, da die Kriegskosten für das Inselreich auf etwa 2,6 Millionen Pfund Sterling (gleich 46 Millionen Mark) täglich gewachsen sind, und so muß eine neue Anleihe aufgenommen werden. Auch diese Kriegganleihe, die vom Unterhause bereits angenommen worden ist, zeigt ihre eigenen „Modalitäten“. Sie wird zum Parikurs, also um 5 Prozent höher herauskommen und mit $4\frac{1}{2}$ Prozent Zinsen, also mit einem Prozent Zinsen mehr als die erste Anleihe, ausgestattet. Auch wird den Besitzern der vorigen Kriegganleihe und alter Konsols der Umtausch in die neue Anleihe angeboten. Das besagt, führt die „Frankfurter Zeitung“ in einem Aufsatz aus, daß England nicht nur für seine neue Anleihe, den Kriegszinsfuß von $4\frac{1}{2}$ Prozent zahlen, sondern auch den Zinsfuß für die alten Anleihen kräftig heraufsetzen muß. Das gilt schon für die Kriegganleihe vom November, deren Besitzer sie jetzt gegen 5 Prozent Zuzahlung in die neue umtauschen dürfen, somit nachträglich die gleichen Bedingungen wie bei der j-jigen Emission eingeräumt erhalten. Das bedeutet, daß die Bedingungen der ersten Anleihe falsch waren, daß sie höchstens bei einem Kriege von kurzer Dauer hätten bestehen können. Hierzu kommt das Umtauschangebot für die alten englischen Anleihen, von denen der weitaus größte Teil $2\frac{1}{2}$ prozentig, der Rest $2\frac{3}{4}$ prozentig ist. Das Umtauschangebot bildet eine Konvertierung nach oben zu Kriegskursen. Die „Times“ schreiben, daß der Gewinn aus der Konvertierung gewaltig sei, daß ein Drittel der Staatsschuld verschwinden werde, aber die „Frankfurter Zeitung“, die das ganze ein Rechenunfug und nicht einmal ein gutes nennt, hält dem englischen Blatte entgegen: Wenn die 300 Millionen alter Konsols zu $66\frac{2}{3}$ Prozent umgetauscht werden, dann werden allerdings nur 200 Millionen Pfund Sterling neue Anleihen daraus. Aber diese neuen Anleihen kosten etwa $4\frac{1}{2}$ Prozent Zinsen, also 9 Millionen Pfund Sterling im Jahr, während die 300 Millionen Pfund nur $2\frac{1}{2}$ Prozent, also 7½ Millionen Pfund Sterling jährlich erfordern. Die englischen Steuerzahler werden also infolge dieser „Verminderung der Staatsschuld um ein Drittel“ jährlich 1½ Millionen Pfund Sterling mehr an die Besitzer der alten Kriegganleihe zu zahlen haben. England erhöht den Zinsfuß nicht nur für die neuen, sondern auch für die alten Anleihen, es gibt damit zu, daß es die weiteren Geldmittel für den Krieg nicht mehr zu einem auch nur annähernd landesüblichen Zinsfuß erhalten kann. Und es gibt durch die Konversion der alten Anleihen vor allem zu, daß es auf eine Wiederkehr des bisher üblichen niedrigen Zinsfußes auch für die Zeit nach dem Kriege nicht rechnet. Daraus ergibt sich für die englischen Finanzen schon jetzt durch den Weltkrieg eine große Schädigung und es kann auch noch viel schlimmer kommen.

Vom Weltkrieg.

Deutsche Gerichte.

Großes Hauptquartier, 27. Juni. (W. B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Neben der Kathedrale von Arras stehende feindliche Artillerie wurde von uns beschossen. Ein Munitionslager flog in die Luft.

In den Argonnen nordwestlich von Bienne (se Chateau wurde ein Grabenstück gestürmt und gegen mehrere feindliche Gegenangriffe gehalten. Nachdem wir auf den Maashöhen in den letzten Tagen die Veruche des Feindes, sich in den Besitz des ihm am 24. Juni entrissenen Geländes beiderseits der Tranchee zu setzen, vereitelt hatten, überraschten wir den Gegner gestern mit einem Angriff auf den Höhenrücken hart südwestlich von Les Eparges; er war nach kurzem Kampf in unserer Hand. Der Gegner machte während der ganzen Nacht Anstrengungen, den Rücken wieder zu nehmen. Alle seine Angriffe schlugen fehl.

Die Angabe in der amtlichen französischen Mitteilung vom 26. Juni über die Fortnahme von vier deutschen Maschinengewehren bei Van de Sapt ist erfunden. Der Feind ist nach seiner Niederlage dort nirgends bei seinen Gegenangriffen auch nur bis in die Nähe der von uns eroberten Stellung gekommen. Gingen hat sich unsere Beute auf 268 Gefangene, 2 Revolverkanonen, 5 Maschinengewehre, 7 größere und kleinere Minenwerfer erhöht.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Keine wesentlichen Veränderungen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Deutsche Truppen haben nach hartem Kampfe die Höhen des nördlichen Dajestruers zwischen Bulacowce (nordwestlich von Halicz) und Chodorow gestürmt und in der Verfolgung die Gegend von Herhorow (halbwegs Jurawno-Rohaty) erreicht.

Feindliche Stellungen nordwestlich von Ramarusta wurden von hannoverschen Truppen genommen. Wir machten dort 3300 Gefangene und erbeuteten mehrere Maschinengewehre. Auch bei dieser Gelegenheit wandten die Russen ihren Brauch an, unsere Truppen durch Winken mit weißen Tüchern heranzulocken, um sie dann niederzuschießen. Diese russischen Truppen wurden vernichtet.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 28. Juni. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Nördlich von Arras wurden feindliche Nachtangriffe beiderseits der Straße Souchez-Aiz-Roulette und im Labyeinch nördlich Scarie abgeschlagen. Im Westteil der Argonnen versuchten die Franzosen gestern abend ihre verlorenen Stellungen wieder zu nehmen. Trotz Masseneinsatz von Artillerie scheiterten ihre Angriffe gänzlich. Dasselbe Ergebnis hatte auf den Maashöhen ein zwei Kilometer breiter Infanterieangriff beiderseits der Tranchee. Nach ungewöhnlich großen Verlusten flüchtete der Feind in seine Stellungen zurück.

In den Vogesen überfielen unsere Truppen die Besatzung einer Kuppe hart östlich von Meheral. 50 Gefangene und ein Maschinengewehr blieben in unserer Hand. Besonders große Erfolge hatten wir an dem südlichsten Teil unserer Kampffront gegen feindliche Flieger. Im Luftkampf wurden zwei feindliche Flugzeuge nördlich des Schluchtpasses und bei Gerardner heruntergeschossen. Zwei weitere wurden durch Artilleriefeuer bei Barginen auf schweizerischem Gebiet zur Landung gezwungen.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Russische Angriffe nördlich und nordöstlich von Braschnisch, die hauptsächlich gegen unsere neue, am 25. Juni eroberte Stellung südöstlich von Ojlenbarichteten, brachen unter großen Verlusten für den Gegner zusammen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Halicz wurde von uns besetzt. Der Dajest ist heute früh auch hier überschritten worden. Damit ist es der Armee Vinsingen gelungen, auf ihrer ganzen Front nach fünftägigen schweren Kämpfen die Ubergänge über diesen Fluß zu erzwingen. Weiter nördlich verfolgen unsere Truppen den geschlagenen Feind gegen den Gnita-Lipa-Abchnitt. Seit dem 23. Juni nahm die Armee Vinsingen 6470 Russen gefangen.

Nordöstlich von Lemberg nähern wir uns dem Bug-Abchnitt. Weiter westlich, bis zur Gegend von Gieszanow, sind die verbündeten Truppen im weiteren Vordringen. Sie machten mehrere tausend Gefangene und erbeuteten eine größere Anzahl Geschütze und Maschinengewehre.

Oberste Heeresleitung.

Oesterreichischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 28. Juni. (Nichtamtlich) Amtlich wird verlautbart: In den Argonnen nordwestlich von Bienne (se Chateau wurde ein Grabenstück gestürmt und gegen mehrere feindliche Gegenangriffe gehalten. Nachdem wir auf den Maashöhen in den letzten Tagen die Veruche des Feindes, sich in den Besitz des ihm am 24. Juni entrissenen Geländes beiderseits der Tranchee zu setzen, vereitelt hatten, überraschten wir den Gegner gestern mit einem Angriff auf den Höhenrücken hart südwestlich von Les Eparges; er war nach kurzem Kampf in unserer Hand. Der Gegner machte während der ganzen Nacht Anstrengungen, den Rücken wieder zu nehmen. Alle seine Angriffe schlugen fehl.

Russischer Kriegsschauplatz:

Die verbündeten Armeen in Ostgalizien verfolgen. Sie erreichten gestern unter fortdauernden Nachkämpfen nordöstlich Lemberg die Gegend Rodziento Badworze, dann mit Vortruppen den Zwirz, der am Unterlaufe schon überschritten ist.

Halicz ist in unserem Besitz. Das südliche Dajestruer, aufwärts Halicz, ist vom Feinde nach fünftägigen schweren Kämpfen haben die verbündeten Truppen der Armee Vinsingen den Dajestruer Übergang erzwungen. An der übrigen Dajestruer herrscht Ruhe.

Truppen der Armee Erzherzog Joseph Ferdinand erstickten gestern Blazow, südwestlich Rawa und drangen heute nacht in die feindlichen Stellungen auf den Höhen nordwestlich des Ortes ein. Die Russen sind im Rückzug über Ravel.

Die sonstige Lage im Nordosten hat sich nicht geändert.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Lage auf dem italienischen Kriegsschauplatz ist unverändert, der Feind ist fast vollkommen untätig. Nur die Geschützkämpfe dauern an allen Fronten fort.

Ein Marineschiff hat am 27. Juni bei Vico Focentina einen feindlichen Fesselballon beschossen und zum Niedergehen gezwungen, am 28. Juni mittags, über dem feindlichen Artilleriepark bei Cinciano schwere Bomben mit verheerendem Erfolg abgeworfen und einen Dampfer in der Sdobba durch Bomben schwer beschädigt, so daß das Achterteil Grund sank.

Ein Erfolg der österreichischen Truppen gegen die Italiener.

Wien, 28. Juni. (Etr. Felt.) Nachdem unsere Artillerie nördlich von Arlier die bedeutend höher liegenden Forts Campolongo und Campomonte ordentlich zusammengeschossen hat, setzten das italienische Panzerwerk am Monte Berena und die zahlreichen im Halbkreis erbauten Batterien, die den die Befestigungen auf der Hochebene von Lavarone wie auf einem Präsentierteller liegen, den Geschützkampf fort. Einige von den italienischen Geschützen sollen infolge vorzeitiger Explosion in den Rohren zerprungen sein. Das ist ein schlechtes Zeugnis ab für die Güte der Munition. Auch in den übrigen Grenzgebieten sowie an der Isonzofront sind Geschützkämpfe im Gange. Am 27. Juni wurde südlich Zagrado im Winkel von Moncone ein feindlicher Angriff abgeschlagen und am demselben Tage, ein italienisches Torpedoboot in der Nordadria von einem unserer Unterseeboote torpediert und versenkt.

Die schweren Verluste der Italiener im Abschnitt von Plava.

Berlin, 28. Juni. (Rtr. Bln.) In einem Bericht des „B. T.“ über die Kämpfe um Plava heißt es: Im Abschnitt Plava wurde die schwerste und blutigste Arbeit getan. Die Italiener verloren mehr als 10000 Mann, davon 3000 Tote. Ein Regiment 125 fielen der Oberst und alle Majore. Unter den Gefallenen befindet sich auch der Brigadier, Generalmajor Arenti; Gefangene wurden wenig gemacht.

Die schwere Enttäuschung in Italien.

Bln, 26. Juni. Der „Rötn. Ztg.“ zufolge ist in Italien nichts mehr von dem Uebersturm der ersten Tage zu bemerken. Die amtlichen Berichte verhüllen mehr, als sie klären. Zum Beweis durch die verbündete Presse ein Bericht, der die geheime Furcht des Volkes bestätigt; so ist Telegramm der „Times“, das aus Verona von großen Schwierigkeiten berichtet, die das italienische Heer zu bestehen habe. Die italienischen Truppen rennen gegen eine Mauer, über deren Festigkeit man sich täuschte. Die Presse sucht immer noch zu vertuschen, allein die Erkenntnis im Volke wächst beständig, und namentlich die intellektuellen Schichten, darunter, fühlen es heute schon, daß es von seinen politischen Führern über die Schwierigkeiten der Unternehmungen grausam getäuscht worden ist. Die Enttäuschung wird um so stärker empfunden, je die Hoffnung auf ein Eingreifen der Balkanstaaten täglich geringer wird.

15 deutsche Luftangriffe auf England.

Amsterdam, 28. Juni. (Rtr. Bln.) Eine Anfrage wurde im englischen Unterhaus gestellt, daß bis jetzt im ganzen fünfzehn feindliche Angriffe auf englische Orte zu verzeichnen waren, bei denen 183 Personen getötet und 705 verwundet worden seien. Allein bei der Beschießung von Liverpool, Scarborough und Whiteby seien 127 Personen umgekommen und 567 verletzt.

Wie die Russen ihre Gefangenen behandeln.

W. T. B. Stockholm, 28. Juni. (Nichtamtlich.) Der schwedische General Hjalmarson ist aus China zurückgekehrt, wo er zwecks Besprechungen über die Einrichtung einer schwedischen Gendarmerie war. Er berichtet im „Aftenbladet“ vom 26., daß er auf der Durchreise österreichische Gefangene beim Wassertransport gesehen habe. Sie seien von Soldaten mit Peitschen bewacht gewesen. Auf seine Frage nach ihrer Behandlung entblöbte einer wortlos seinen Arm und zeigte einen langen blutigen, von einem Peitschenhieb herrührenden Striemen. Die Deutschen wurden noch schlechter behandelt. Außerdem müßten sie hungern. — Ueber seine Rückkehr aus Persien befragt, erklärte er, daß der russische Gesandte Korostowez und besonders der englische Generalkonsul Cur durch die gemeinsten Intrigen und bewußte Unwahrheiten die Arbeiten der schwedischen Offiziere hindere.

Der Krieg im Orient.

Konstantinopel, 27. Juni. (Str. Fkft.) Die Dardanellenkämpfe vom 22. und 23. Juni stellen die Festigkeit und Erbitterung alle vorangegangenen im Schatten. Sie können auch in Zukunft kaum überboten werden. Mit übermenschlichen Kräften legen die Gegner ihre äußerste Kraft ein, um einen Durchbruch durch die osmanischen Linien zu erreichen. Bis auf 400 Meter an die heran ließ man den Gegner sich entwickeln, dann erst traten die türkischen Schützenlinien mit ihrem mörderischen Feuer in Tätigkeit. Die Wirkung war furchtbar. Die englisch-französischen Kolonnen wurden buchstäblich weggemäht.

Die stets vorsichtigen Meldungen des türkischen Hauptquartiers geben die feindlichen Verluste auf über 7000 Mann an, doch wird von Kampfzeugen versichert, daß der Gegner mindestens 12000 Tote hatte.

Teile der Gegner versuchten gleich im ersten Sturm der Türken auf Sedd-ul-Bahr zurückzuweichen, wurden aber von einer zu diesem Zweck aufgestellten eigenen zweiten Reihe gewaltsam daran verhindert. Es kam schließlich zum erbitterten Handgemenge, das mit dem obigen Ergebnis endete. Der Feind wurde vollkommen erschöpft in seine alten Stellungen zurückgetrieben.

Auch bei dieser Gelegenheit zollen die Führer das glänzendste Lob dem Todesmut und der Disziplin der türkischen Truppen.

Die „Agenzia Stefani“ bestreitet die Nachricht von der italienischen Mitwirkung am Dardanellenangriff.

W. T. B. Rom, 28. Juni. (Nichtamtlich.) Das Gerücht, wonach der Ministerrat die Möglichkeit einer italienischen Expedition nach den Dardanellen erwogen habe, ist völlig unbegründet, obwohl die Nachricht bezüglich der Entsendung italienischer Kriegsschiffe nach den Dardanellen.

Politische und sonstige Nachrichten.

Deutsches Reich.

Neue Bundesratsbeschlüsse.

* Berlin, 28. Juni. (W. T. B. Nichtamtlich.) In der heutigen Sitzung des Bundesrates gelangten zur Annahme der Entwurf der Verordnung betreffend den Verkehr mit Brotgetreide und Weizen aus dem Erntejahr 1915, der Entwurf der Bekanntmachung betreffend den Verkehr mit Kraftmehl, der Entwurf der Verordnung betreffend das Ausmahlen von Brotgetreide, der Entwurf der Verordnung betreffend das Verfüttern von Roggen, Weizen usw., die Vorlage betreffend Änderung der Bekanntmachung und betreffend Einleitung der Trinkbranntweinerzeugung, der Entwurf der Verordnung betreffend den Verkehr mit Weizen aus dem Erntejahr 1915 und den Entwurf der Bekanntmachung über zuckerhaltiges Futtermittel.

Ausland.

Zum Todestag des Erzherzogspaares Franz Ferdinands.

(Str. Fkft.) Dem Jahrestag der Ermordung des Thronfolgers (27. Juni) ist ein großer Teil der Veröffentlichungen der gesamten Wiener Presse gewidmet. Der Zusammenhang des Mordes mit dem Weltkriege ist unleugbar. Doch wird mit Recht hervor-gehoben, daß die Mordtat nicht die Ursache, sondern nur eine Folge der Ursachen des Krieges gewesen sei. Bei einem längeren Leben hätte der Erzherzog vielleicht den Krieg verhindern können, wenn er war in Petersburg und London wohlge-liebt und hat an der Entspannung gearbeitet. Ge-darum mußte er fallen. Die Kriegsparteien

fürchteten eine allmähliche Wirkung seiner starken Persönlichkeit; nach einem furchtbaren Kriegsjahr ist fast alles verwirklicht, was er angestrebt hatte, die innere Einheit des Reiches, über die Gegensätze der Völker hinweg, die Einheit und Stärke der Armee, die engste Verletzung mit dem Deutschen Reich, ja sogar die Auseinandersetzungen mit Italien, die er für unvermeidlich gehalten hatte. Seine spezifischen Anhänger unterlassen nicht, seinen hier bewährten prophetischen Blick zu rühmen.

Das letzte Wort kann die sturmgeschüttelte Gegenwart nicht sprechen. Aber auch wenn die Frage dieses Verdienstes offen bleibt, die Figur des Thronfolgers ist vom Schicksal durch den ungeheuren Leidenhügel zur monumentalen Höhe gehoben, und sein Andenken stärkt die ganze Monarchie.

Die Rückkehr des Reichskanzlers.

* Wien, 28. Juni. (Str. Fkft.) Der Reichskanzler Bethmann Hollweg und Staatssekretär Jagow sind gestern Abend nach Berlin zurückgereist.

Der russische Ministerwechsel.

Paris, 28. Juni. (Str. Fkft.) Wie die „Agence Havas“ aus Petersburg vom 26. Juni meldet, ist unannehmlich der Rücktritt des Kriegsministers General Suchomlinow offiziell. Der ehemalige Ministeradjunkt, General Polivanow, ist als sein Nachfolger in Aussicht genommen.

Solales.

Dogheim, 29. Juni.

* Wilddieberei. Ein hiesiger Jagdaufseher überraschte vorgestern Nacht drei berüchtigte Leute, als sie ein eingefangenes Reh in Sicherheit bringen wollten für die auf frischer Tat Ertrappten dürfte der gedachte Wildbraten recht sauer werden.

* Unsere Feldgrauen freuen sich am meisten über Nachrichten aus der Heimat. In vielen Briefen ist es bestätigt worden, welchen Jubel das regelmäßige Eintreffen der „Dogheimer Zeitung“ bei ihnen auslöst. Es ist eigentlich eine Gedankenlosigkeit, daß nicht jeder seinen Angehörigen draußen im Felde die Zeitung überweist, denn schließlich sind unsere Soldaten, die für das Vaterland kämpfen, doch am meisten am Kriege interessiert. Gute Nachrichten aus der Heimat heben in vorzüglicher Weise die Stimmung bei unseren Truppen und sind ein mächtiger Ansporn. Am besten und zuverlässigsten, zugleich am bequemsten für Sie ist es, wenn Sie bei uns die regelmäßige Uebersendung bestellen, wir berechnen dafür monatlich nur 35 Pfg.

* Wer zurückgeblieben ist, muß mit doppelter Aufmerksamkeit die „Dogheimer Zeitung“ lesen, denn die vielen amtlichen Bekanntmachungen und Verordnungen haben jetzt für jeden erhöhte Bedeutung, und jeder setzt sich erheblichen Unannehmlichkeiten aus, der jetzt nicht die „Dogheimer Zeitung“ liest, die nur 35 bzw. 40 Pfg. monatlich frei ins Haus kostet.

* Früher Kornschnitt. Mit dem Kornmachen hat man in hiesiger Gemarkung vereinzelt begonnen.

* Wogende Kornfelder. Soweit das Auge reicht, erfreuet jetzt wogende Kornfelder den Blick, in deren überhängenden Ähren die Körner angelegt haben und täglich voller anschwellen, während das dunkle Grün der Halme bereits stark einem lichten Gelb Bloß macht. Still liegt meistens das ganze Feld in Märchenruhe da. Nur Kornblumen und Rohn nicken daraus hervor, und wenn ein leiser Windhauch über die Ährenspitzen dahinstreicht, wogt das ganze Feld mit leisem Rauschen hin und her. Nach der alten Sage, mit der man noch heute die Kinder vom unartigen Betreten der Kornfelder zurückzuweisen sucht, soll in diesen dichten Feldern die Mogenmühle einhergehen um jedem den Hals umzudrehen, der es wagen sollte, in das stille Geheimnis des Kornfeldes mit rohem Fuße hineinzu-dringen. Und man ist zuweilen selbst kaum abge-neigt, dieser alten Sage Glauben zu schenken. Namentlich in der Mittagsstunde irgend eines heißen Julisonntags, wenn gedämpft die Glocken der Kirchen durch die zitternd warme Luft herüberläuten und außer ihrem Klange weit und breit kein anderer Laut vernehmbar ist — namentlich dann fühlst der offenkundige Wanderer so recht die märchenumponene, verwunschene Stimmung heraus, die über einem reisenden, wogenden Kornfelde liegt.

* Gartenbeete ausnützen! Beete, von denen man bereits im Juni Salat, Spinat, Radieschen usw. geerntet hat, ebenso die mit Erbsen be-pflanzten, deren Ernte demnächst zu Ende gehen dürfte, lassen sich für die noch fast drei Monate währende Sommerzeit bequem nochmals ausnützen. In Betracht kommen dürfen da vor allem Gemüse-nachpflanzungen. Es muß eben jedermann darauf bedacht sein, soviel als möglich dafür zu sorgen, daß er zumindest seinen eigenen Bedarf an pflanz-licher Kost aus dem Hausgarten decken kann. Wird dies Bestreben allgemein durchgeführt, dann werden dadurch in der Gesamtheit ganz unglaubliche Mengen

von Gemüse usw. für den Markt mehr verfügbar und die Möglichkeit, alle Bevölkerungsklassen reich-lich und zu erschwinglichen Preisen mit Nahrungs-mitteln zu versorgen, erfährt dadurch eine erhebliche Stärkung.

* Unbestellbar! Im Betriebe der Feld-post macht sich in weitem Umfange der Uebelstand geltend, daß die auf die Sendungen geklebten Auf-schriften unterwegs abfallen, wodurch die Sendungen unbestellbar werden. Besonders sind es die Um-hüllungen aus Oelpapier, auf denen die Aufschrift-zettel schlecht haften. Auf solche Umhüllungen muß die Aufschrift mit Tinte niedergeschrieben werden

* Wiesbaden. Der Kreistag für den Land-kreis Wiesbaden beschloß, zur Familienunterstützung eine Anleihe von 1 200 000 Mark, nachdem bereits am 3. Februar die Aufnahme eines Kriegsbetriebs-fonds von 500 000 Mark beschlossen war. Hierdurch steigerte sich der diesjährige Kreisshaushalt auf 2 184 300 Mark (geg. 2 724 000 Mark im Vorjahre.) Für Förderung der Landwirtschaft wurden 28 063,80 Mark, für Pflege der Kreiswege 18 730 Mark, für das Armenwesen 36 450 Mark, für Gesundheitspflege 9073 Mark ausgeworfen.

* Wiesbaden. Der Magistrat hat einen sehr erfreulichen Beschluß gefaßt, er hat 2000 Mark bewilligt, um den Schülern der oberen Klassen der Volks- und Mittelschulen das Baden im Rhein zu ermöglichen. Durch Vertrag mit der Straßenbahn werden den Schülern Extrazüge zum Rhein gegen ermäßigtes Fahrgehalt gestellt.

* Ein vermißter Landwehrmann. Ein Krankenwärter aus Darmstadt, welcher von dort Urlaub nach Mainz erhalten hatte, hat seiner in Mainz in der Schusterstraße wohnenden Frau von Wiesbaden aus geschrieben, daß er sich das Leben zu nehmen beabsichtige, und daß seine Leiche in der Gemarkung Sonnenberg, in einem näher be-zeichneten Kornacker zu finden sein werde. Dort hat man sie jedoch nicht gefunden, und die Nach-sorfungen nach dem Verbleib des Mannes sind bis zur Stunde auch erfolglos geblieben. Der Mann trägt Zivilkleidung.

* Sinkende Viehpreise. Der Frank-furter Montagsmarkt brachte einen den gesamten Markt kennzeichnenden Preisrückgang und zwar be-trug derselbe bei Ochsen zweiter Qualität 6—7 Mk., bei Bullen 2—3 und 1—4 Mk., bei Färsen und Kühen 3—5 und 5—9 Mk., bei Kälbern zweiter Qualität 4—5 und dritter 3—6 Mk. im Zentner Schlachtgewicht. Die Preise für Schweine ergaben in der Gruppe von 80 bis 100 Kilogr. einen Rück-gang von 5 Mk., in der Gruppe unter 80 Kilogr. einen solchen von 8 Mk. und in den Gruppen von 100—120 und von 120 bis 150 Kilogramm einen Rückgang von je 5 Mk.

* Bahnverkehr. Die neue Rheinbrücke bei Radesheim wurde voriger Woche einer Probebelastung unterzogen, die ein sehr günstiges Ergebnis hatte. Zu diesem Zwecke trafen 2 zusammengestellte Güter-züge mit je 3 schweren Maschinen und je 12 be-ladenen Güterwagen dort ein.

Neues aus aller Welt.

* Luxemburg. Eine Familie in Mänsch-eder hatte sich sogenannten Schüsselkäse bereitet und zu diesem Zwecke die dicke Milch zum Ablaufen in ein verzinktes Eisenblechgefäß geschüttet und stehen gelassen. Auf diese Weise erzeugte die saure Milch in Verbindung mit Zink Gift, das in den fertigen Käse mit überging. Die Mutter, eine Tochter und drei Söhne aßen von dem Käse und erkrankten sofort unter heftigen Schmerzen. Die Tochter im Alter von 19 Jahren ist am Samstag gestorben; die Mutter und die drei Söhne schweben noch in der größten Gefahr.

* Paris, 28. Juni. Das „Echo de Paris“ meldet aus Turin: Ein heftiges Gewitter hat das Gebiet von Genua und ganz Ligurien verwüstet. Mehrere Eisenbahnbrücken sind eingestürzt. Die Verbindungen sind unterbrochen. Der Schaden ist sehr groß. Zahlreiche Personen sind ums Leben gekommen.

Gerichtliches.

* Schwindler in Uniform. Vor dem Wiesbadener Schwurgericht hatte sich ein gewisser Scherf aus Hallersdorf zu verantworten, der sich in Matrosenuniform und durch allerlei falsche Vor-spiegelungen sowie Fälschungen Eisenbahnfreifahrt-scheine, Freiquartiere usw. während einer Reihe von Monaten verschafft. Das Gericht verurteilte den gefählichen 23jährigen Schwindler, Betrüger und Urkundenfälscher zu 10 Monaten Gefängnis.

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Dembach in Dogheim.

Sämtliche Schulbedarfs - Artikel billigs! bei Ph. Dembach

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste meines lieben Sohnes, unseres guten Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Heinrich Kopp

sagen wir innigen Dank. Besonders danken wir dem Herrn Bürgermeister Sporthorst, der Gemeinde Dohheim, seinem Meister Herrn Karl Sommer, dem Gesangsverein „Sängerkunst“ und dem „Schützenklub Dohheim“.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Witwe Kopp nebst Familie, Familie Wiltz, Christmann, Welterod, Dohheim

Kräftige Arbeiter

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Maschinenfabrik Wiesbaden
G. m. b. H.

Ein erstklassiges, rein deutsches Erzeugnis ist das
Seifenpulver

Schneekönig

in gelber oder roter Packung.

Sehr beliebt ist das

Beilchenseifenpulver

Goldperle

mit hübschen und praktischen Beilagen in jedem Paket.

Sofortige Lieferung!

Auch **Schuhputz Nigrin** (keine abfärbende Wassercreme) und **Schuhfett**.

Elegante neue Heeresfahrplanplakate.

Fabrikant:

Carl Gentner, Göppingen.



Schutzmarke

Amtlicher Taschen-Fahrplan

mit Eisenbahnkarte per Stück 15 Pfg. empfiehlt

Ph. Dembach, Römergasse 14.

Persil

für
alle Wäsche

Selen Sie nicht gleichgültig

dem ungeheuren Vorteil gegenüber, den Ihnen das selbsttätige Waschmittel Persil beim Waschen bietet.

Sie schonen Ihre Wäsche

dabei bedeutend, wenn Persil wäscht ohne Reiben und Bürsten nur durch einmaliges $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ stündiges Kochen. Jede Zutat von Seife, Seifenpulver oder sonstigen Waschmitteln ist unbedingt zu vermeiden, da diese die

selbsttätige Wirkung

von Persil nur beeinträchtigt und dessen Gebrauch

unnütz verteuert.

Man beachte folgende

GEBRAUCHS - ANWEISUNG:

Man löse Persil in kaltem Wasser durch Umrühren im Kessel auf, lege die Wäsche hinein und bringe sie langsam zum Kochen. Nachdem die Wäsche $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Stunde unter zeitweiligem Umrühren gekocht hat, lasse man sie in der Lauge einige Zeit stehen und spüle sie dann in klarem, möglichst in warmem bis heißem Wasser sorgfältig aus.

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF,

auch Fabrikanten
der bekannten

Henkel's Bleich-Soda.

Bekanntmachung!

Wir haben festgestellt, daß bei vielen Bauschat-Anlagen mit Strombegrenzer (Mk. 2.— monatlich) die normalen Brennstunden für die Lampen erheblich überschritten werden; so brennen z. B. Lampen in einzelnen Räumen die ganze Nacht hindurch, ja selbst am helllichten Tage.

Dieser Mißbrauch steht im Widerspruch mit den Verpflichtungen, welche die Konsumenten mit ihrer Anmeldung eingegangen sind, und welche lauten:

„Ich verpflichte mich ausdrücklich, die Lampen nicht länger zu brennen, als es zur Beleuchtung der Räume, in welchen die Lampen eingerichtet sind, unbedingt erforderlich ist.“

Wir erlauben hierdurch, diese eingegangenen Verpflichtungen im eigenen Interesse des Lichtabnehmers genau zu beachten, anderenfalls wir uns gezwungen sehen, zu anderen Maßnahmen gezwungen werden.

Wir werden den Stromverbrauch dieser Anlagen kontrollieren lassen.

Rheingau Elektrizitätswerke A.-G., Eltville.

Vermietungen.

Wiesbadenerstr. 44, Seitenbau, sind
2 Zimmer und Küche
nebst Mansarde zu vermieten, pro Monat
13 Mk. Näh. 1. Stock bei Wagner.

Wohnung von
3 Zimmer und Küche
mit Zubehör sofort zu vermieten.
Dieblicherstr. 28.

Schöne 3-Zimmerwohnung
im 1. Stock zu vermieten Hohlstraße 6.

Schöne frontspitzwohnung
mit Zubehör zu vermieten Näheres bei
Frau Wintermeyer Bwe,
Johannistagstr. 3.

Mansardwohnung
von 2—3 Zimmer zu vermieten.
Rheinstraße 53 p.

3 Zimmer und Küche
mit Zubehör sofort zu vermieten.
Bergstraße 7.

2 Zimmer und Küche
im ersten Stock, monatlich 16 Mk., zu vermieten.
Adolfstr. 11.

2 Zimmer und Küche
mit Zubehör zu vermieten. Näheres
Obergasse 68.

Gesunde Dachstockwohnung
mit Zubehör zu vermieten.
Neugasse 108.

Verschiedene Wohnungen
eventuell 1 Wohnung mit Pferdebox auf
sofort zu vermieten Steingasse 7.
Näh. bei Holzhäuser, Steingasse 5

Schöne 3-Zimmerwohnung

mit Zubehör im Dachstock sofort zu vermieten. Näh. Luisenstr. 2 bei D. Schäfer

Schöne sonnige zwei 2-Zimmerwohnungen im 2. Stock mit allem Zubehör preiswert zu verm. Wiesbadenerstr. 80 A. Näh.

2 Zimmer und Küche
mit Zubehör per sofort zu vermieten.
Gustav Müller, Weißburgertal 2

2 Zimmer und Küche
mit Zubehör zu vermieten.
Wiesbadenerstr. 28

Mehrere 2-Zimmerwohnungen
nebst Zubehör sofort zu vermieten. Näheres
Wilhelminenstraße 2

2-Zimmerwohnung, Dachstock,
mit Abfluß, Keller und Holzstall, Mk. 13.— monatlich, ferner Laden mit Ladenzimmer, Mk. 10.50 monatlich. Bürovorsteher Weilmann, Mühlstraße 1

3 Zimmer und Küche
im 1. Stock mit Glasabfluß, Schweinebox und sonstigem Zubehör zu vermieten. Näheres
Taunusstr. 8

Ein schönes Zimmer u. Küche
sofort billig zu vermieten. Näheres
Obergasse 10

2 evtl. 3 Zimmer und Küche
mit Glasabfluß und Zubehör sowie 2 Zimmer und Küche
im Dachstock sofort zu vermieten. Obergasse 15

Mühlstraße 8 (Tiefpart.):
Schuhmacherwerkstätte
monatlich Mk. 10.50.
Bürovorsteher Weilmann (Nr. 6)

Wohnungen zu vermieten.

Hohlstr. 3
Römergasse 14 sind im Hinterhaus Dachstock

2 Zimmer und Küche
nebst Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres daselbst im Laden sowie Obergasse 79 bei Ludwig Krieger.

Desgleichen Wiesbadenerstraße 46 zu vermieten. Näheres Obergasse 79

Eine Dachwohnung von
2 Zimmer und Küche
mit Zubehör sofort zu vermieten. Näheres
Dieblicherstr. 11

2 Zimmer und Küche
mit Zubehör per sofort zu vermieten. Wilhelmstr. 24

Dieblicherstr. 1 ist eine
2- und 3-Zimmerwohnung
zu vermieten. Näh. Mühlstraße 8

Schöne 3-Zimmerwohnung
nebst Zubehör im Hinterhaus, Dachstock zu vermieten. Näh. Schönbergstr. 6. Näh.

Küchenabfälle

fortwährend zu haben
Wiesbadenerstr. 31



für die Jetztzeit empfehle:

Prima Gummiballen v. 15 Pf.
Celluloid-Ballen v. 10 Pf.
Springseile von 10 u. 25 Pf.

Allder, staunend billig,
Glasmörbel von 1 bis 12 Pf.
Arefel von 3 bis 10 Pf.

Trinktbecher, vernickelt, 12 Pf.
Kinder-Schaukeln, Schuppen,
Hämmer, Zangen, Eisen

Gießtännchen, billig,
Wandspiegel von 10 bis 60 Pf.

Ph. Dembach.

